

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 199/72

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Irene W [REDACTED],

K [REDACTED] B1 [REDACTED] b. W [REDACTED]/Israel, A [REDACTED] road [REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED]
[REDACTED] -

gegen

Land R h e i n l a n d - P f a l z ,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
Mainz, Kaiser-Friedrich-Str. 1,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 11. Juni 1974 durch die Richter Herrn. Henkel, Fuchs, Dr. Thumm und Portmann

beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 7. Zivilsenats - Entschädigungs-senats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 3. November 1971 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt die Klägerin.

G r ü n d e

Die Voraussetzungen für eine Zulassung der Revision gemäß § 219 Abs. 2 ZPO liegen nicht vor.

Die Erwägungen, mit denen der Berufungsrichter von einer Vernehmung der Zeugen abgesehen hat, von denen die Klägerin eidesstattliche Versicherungen vorgelegt hatte, stimmen mit den vom Bundesgerichtshof RZW 1967, 500 dargelegten Rechtsgrundsätzen überein. Dem persönlichen Eindruck der Zeugen hat der Berufungsrichter keine entscheidende Bedeutung beigemessen. Dies liegt in seinem Verantwortungsbereich als Tatsichter. Das gleiche gilt für seine

- 7 -

Entscheidung, keine weiteren ärztlichen Gutachten
einzuholen, weil er das Schicksal der Klägerin in
den Jahren von 1939 bis 1945 nicht feststellen
konnte.

Zorn

Dr. Thurner

